

№ 44. 60.

# Der Bote vom Remsthal.

## Amts- und Intelligenz-Blatt

für die

Ober-Amts-Bezirk G m ü n d und W e l z h e i m.

Erscheint Montag, Donnerstag u. Samstag; kostet vierteljährig 24 Kr. u. Inserations-Gebühr die Zeile 1½ Kr.

Nro. 1.

Donnerstag den 2. Januar

1845.

### Zum Neujahr.

Jetzt schlägt die Glocke Mitternacht,  
Wer ist es, der so laut sich macht?  
Geschlossen ist schon lang das Thor,  
In aller Welt! wer steht davor?

Wo kommst du her? was willst im Land?  
Wo ist dein Paß? was ist dein Stand?  
Du bist, mich dünkt, ein Vagabund,  
Komm morgen um die neunte Stund.

Das neue Jahr bin ich genannt,  
Ich bin von gutem, altem Stand,  
Schon wohnten viel der Schwestern hier;  
Drum, Wächter, sag ich, öffne mir.

Nur sachte, sacht, gestrenges Kind!  
Es öffnet sich nicht so geschwind,  
Die Schwestern lebten gar zu frei,  
Drum ist nun streng die Polizei.

Man rühmt die Schwestern gar nicht recht,  
So halber gut und halber schlecht,  
Drum sag, wo ist dein Ursprungsschein,  
Wir leben hier im Zollverein.

Ich komme her von Gott gesandt,  
Mit reichen Gaben für das Land;  
Jetzt, alter Wächter, öffne bald,  
Sonst brauch ich an dem Thor Gewalt.

Kommst du herab von Gott gesandt,  
Dann willkommen' hier im deutschen Land,  
Und bringe uns als frommer Gast,  
Was du von Gott empfangen hast.

Gib Regen uns und Sonnenschein  
Für unser Brod und unsern Wein,  
Und gib uns auch ein milbes Herz,  
Zu lindern bitterer Armuth Schmerz.

Die Fürsten nimm in deine Hut,  
Gib ihnen rechten Fürstenmuth,  
Der weise ist, gerecht und mild,  
Nach Gottes heil'gem Ebenbild.

Dem Bürger gib Zufriedenheit  
Und Gottesfurcht und Redlichkeit,  
Die heilig alle Rechte ehrt,  
Und nicht nach fremdem Gut begehrt.

Bewahre unser ganzes Land  
Vor Aufruhr, Mord und Höllebrand,  
Und schenk' der Welt und jeder Brust  
Des wahren Friedens süße Lust.

Bring' auch der ganzen Christenheit  
Den einen Geist von Ewigkeit,  
Der jedes Herz in Liebe eint,  
Was nun im Zwiste zankt und weint.

Den armen Seelen schenke Ruh'  
Und decke ihre Sünden zu;  
Und wen du nimmst aus dieser Zeit,  
Den führe in die Seligkeit.

Da sprach das Mägdelein mit Bedacht:  
Das Alles hab' ich mitgebracht;  
Denn unser Herr ist gnadenreich  
Und alles Gute schickt er euch.

Er sandte mich mit voller Hand  
Zum Heile jedem guten Land,  
Doch manche Ruthe bring ich auch,  
Die ich vielleicht im Nothfall brauch'.

So nehm denn hin, was ihr begehrt,  
Denn jedem wird, so viel er werth,  
Und wählst ein böser Thor nicht recht,  
Dann sprich' er nicht, das Jahr war schlecht.

# Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

## G m ü n d.

(Vorladung zum Gant-Verfahren.)

In der Gantfache des **Anton Huttelmaier**, Webers und Güterhändlers zu Unterböbingen, wird die Schulden-Liquidation mit dem Versuche eines Borg- oder Nachlaß-Vergleiches **Donnerstag den 6. Febr. 1845.**

Vormittags um 8 Uhr, vorgenommen. Hiebei haben die Gläubiger und Bürgen, sowie alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen haben, auf dem Rathshause zu Unterböbingen mit allen sich auf ihre Ansprüche beziehenden Urkunden zu erscheinen, oder sich durch rechtsgültig bevollmächtigte Sachwalter vertreten zu lassen. Falls kein Anstand vorwaltet, können auch die Ansprüche schriftlich angemeldet und ausgeführt werden.

Im Falle eines Vergleiches, sowie in Hinsicht auf die Bestätigung des Güterpflegers und die Genehmigung des Verkaufs der Masse wird von den Gläubigern — welche sich hierüber weder schriftlich noch mündlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrzahl der Gläubiger beitreten.

Die gar nicht zur Anzeige gekommenen Forderungen werden nach der Verhandlung von der Masse ausgeschlossen.

Den 28. Decbr. 1844.

Oberamts-Richter **Straub.**

## G m ü n d.

(Abermaliger Haus-Verkauf.) Das Franz Pfeifer'sche Wohnhaus dahier wird am

**Samstag den 4. Januar** zum dritten- aber nunmehr letztenmal verkauft, und findet diese Verkaufs-Verhandlung wieder an demselben Orte und um die nämliche Tageszeit, wie die früheren Aufstreichs-Verhandlungen, statt.

Den 21. Dec. 1844.

R. Gerichts-Notariat und Waisengericht. vdt. Gerichts-Notar **Kaßner.**

## G m ü n d.

(Abermaliger Haus- und Krautland-Verkauf.)

Da auch bei dem heutigen 2ten Verkaufs-Versuch, welcher mit dem hälftigen Wohnhause des gestorbenen Siebmachermeisters

**Johannes Higel**

dahier, unternommen worden ist, noch kein hinreichendes Kaufs-Angebot zu erzielen war; auf die, zum Verkauf gebrachten 46,7 Ruthen Krautland in den Rappengewiesen aber, gar kein Angebot geschehen ist, so wird

am **Samstag den 4. Januar k. J.,** Nachmittags um 2 Uhr,

das Haus zum 3ten und letztenmal, das Krautland aber, zum 2tenmal in der Gerichts-Notariats-Ranzlei dahier, in Aufstreich gebracht.

Liebhaber wollen sich um die bestimmte Zeit, an dem namhaft gemachten Orte einfinden.

Den 28. Dec. 1844.

R. Gerichts-Notariat und

Waisengericht

vd. Gerichts-Notar

**Kaßner.**

## H e u b a c h.

(Liegenschafts-Verkauf.)

Bei der heute stattgefundenen Schulden-Liquidation des geisteskranken

**Jakob Waibel,**

Bürgers und Tagelöhners dahier, wurde der Beschluß gefaßt, die vorhandene, in Nro. 117. 121. u. 126. vom Jahre 1844. dieses Blattes beschriebene Liegenschaft am

**Dienstag den 14. Januar 1845,** Vormittags 10 Uhr,

zum dritten, aber letzten öffentlichen Verkaufe zu bringen, was hiermit unter dem Anhange bekannt gemacht wird, daß später ein Nachgebot nicht mehr angenommen wird.

Den 12. Dec. 1844.

Stadtschultheißen-Amt. **Dometsch.**

## Waldstetten.

(Haus- und Güter-Verkauf.)

Im Wege der Execution wird das dem

**Sebastian Geiger** von Waldstetten gehörige, von **Josef Boser** erkaufte, im Schlaßbölzle bei Waldstetten gelegene

Wohnhaus sammt  $\frac{5}{8}$  Morgen Grasgarten dabei, am **Montag den 13. Jan. 1845.,**

Nachmittags 1 Uhr, an den Meistbietenden im öffentlichen Aufstreich auf hiesigem Rathshause verkauft, wobei sich die Liebhaber einfinden wollen.

Den 23. Dec. 1844.

Schultheiß **Barth.**

## S p r a i t b a c h.

(Liegenschafts-Verkauf.)

Im Wege der Hülfsvollstreckung werden dem

**Jakob Abele,**

Weber dahier,

**Freitag den 17. Januar 1845.,** Vormittags 9 Uhr,

nachstehende Liegenschaften verkauft: 1 zweistöckiges Wohnhaus sammt Scheuer und Stall unter einem Dach;

$\frac{7}{8}$  Mrg. 23,6 Rth. Gras- und Baumgarten;

$\frac{5}{8}$  Mrg. 40,4 Rth. Acker;

$\frac{4}{8}$  " 8,2 " Wiesen;

$\frac{3}{8}$  " 26,9 " willkührlich gebaute Acker;

$\frac{1}{8}$  Mrg. 20,1 Mrg. Nadelwald.

Zu diesem Verkauf werden Kaufs-Liebhaber, Auswärtige mit Präfidats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, in das hiesige Gemeinderathszimmer eingeladen.

Den 20. Dec. 1844.

Schultheiß **Haller.**

## E s s i n g e n,

Oberamts Alen.

(Liegenschafts- und Fahrniß-Verkauf.)

Aus der Erbmasse des **Johann Georg Nieder**, Löwenwirths dahier, wird unter waisengerichtlicher Leitung verkauft:

- 1) Die vorhandene Liegenschaft, bestehend in: Einem 2stöckigen Wirthschafts-Gebäude zum Löwen;

einem zweifloßigten Stadel dabei;  
 einem 1½ floßigten Kellergebäude, worunter ein großer guter Braunbierkeller;  
 1¼ Morgen Gras- und Baumgarten beim Wirthshause;  
 6¼ Morgen Wiesen mit Obstbäumen angepflanzt;  
 13 Morgen zweimäßigen Wiesen;  
 51 " Ackerfeld;  
 einem ganzen Gemeinerecht, begreifend ca. 30 Morg. Wald und Ordnung zc.

am  
 Dienstag den 7.  
 Montag den 13. } Jan. 1845,  
 Samstag den 18. }  
 je Abends 4 Uhr,  
 im Löwenwirthshause.

2) Die Fahrniß, insoweit sie nicht zum Wirthschaftskaufe gegeben wird,

Montag den 20. Januar,  
 Bücher, Gemälde, Mannskleider, Bett und Bettgewand;

Dienstag den 21. Januar,  
 Leinwand, Küchen- u. Geschirr, Schreinwerk;

Mittwoch den 22. Januar,  
 Faß- und Bandgeschirr, allerlei Hausrath;

Donnerstag den 23. Januar,  
 allerlei Hausrath, ferner Fuhr- und Reit-Geschirr, allerlei Bauren-Rüstung;

Freitag den 24. Januar,  
 Vieh, Früchte, Futter, Stroh, Holz,  
 je von Morgens 9 Uhr bis Abends 4 Uhr.

Das ganze Anwesen ist in gutem Zustande; die Wirthschaft ist eine der besten im hiesigen Ort, und die Güter werden größtentheils gleichfalls zu den besten der Markung gerechnet, so daß einem Mann, der nach allen Beziehungen auf den

Platz passend ist, ein ganz gutes Fortkommen versichert werden darf.  
 Den 29. Dec. 1844.

Waisengericht.  
 Vorstand:  
 Bäuerle.

**G m ü n d.**

**Resultat des Fruchtmarkts vom 31. Dec. 1844.**

	fl.	kr.	hl.
Kern, das Simri	1	30	—
auch für . . .	1	26	4
auch für . . .	1	22	—
Roggen . . . .	1	16	—
auch für . . .	—	—	—
Gersten . . . .	—	—	—
auch	—	—	—

Bierl. Schönmehl 20 fr.  
 Der Gpfündige Laib Brod ist geschätzt auf 16 fr.  
 Der Kreuzerweck muß wägen 9 Loth.

**Bermischte Anzeigen.**

**G m ü n d.**

Wie gerne hätte ich mich noch bei Allen persönlich verabschiedet, ihnen meine dankbaren Gefühle, und meine Wünsche, für die Fortdauer ihrer freundlichen Zuneigung aussprechen wollen. Allein die vielen Geschäfte, welche ich noch in meinen verschiedenen Stellen zu besorgen, und die kurze Frist, nach welcher ich mein neues Amt in Stuttgart anzutreten hatte, verwehrt mir den seligen Genuß, die Freundeshand innig zu drücken, und die Versicherungen fortdauernder Liebe, Freundschaft und Wohlwollens auszutauschen. So geschieht es denn hier. Allen Freunden

und Bekannten, und Allen, die mir und meiner Familie schon so viele Beweise der liebevollsten Theilnahme gegeben, rufe ich ein herzliches „Lebewohl“ zu. Die Entfernung meines neuen Wirkungskreises ist viel zu gering, als daß wir uns nicht recht oft wiedersehen sollten; und die dankbare Vorliebe für meine Vaterstadt und den Amtsbezirk ist zu groß, als daß ich nicht mit meinen Gesinnungen, und meinen Wünschen, für das allgemeine Wohl, wie für das Glück des Einzelnen, stets bei ihnen bleiben, und wo es sein kann, auch thätig hiefür wirken sollte. Mit Hochachtung und Verehrung geharrt  
 Den 30. Dec. 1844.

Baumeister Friz.

**G m ü n d.**

Auf dem Höfle sind 3 Gemeintheile, zum Hopfenbau geeignet, dem Verkauf ausgesetzt. Zu erfragen bei

der Redaktion.

**G m ü n d.**

Ein Krautland wünscht zu pachten vor dem Rindenbacher Thor; wer? sagt

die Redaktion.

**A l f b o r f.**

(Anzeige und Empfehlung.)  
 Unterzeichneter empfiehlt sich einem geehrten Publikum in Verfertigung aller möglichen Schmidarbeit, Schmidwaaren jeder Art, auch englischer, besonders Mühlewerkzeuge; zugleich macht er bekannt, daß bei ihm aller Art Eisen gedreht und auch mechanische Arbeit gemacht wird, und garantirt dafür. Um zahlreichen Zuspruch bittet

Johannes Huttelmaier,  
 Schmidmeister.

**H i e s i g e s.**

In der kathol. Stadt-Pfarrei wurden im Jahr 1844. geboren: 175, getraut: 27 Paar, gestorben sind: 231.

In der evangel. Stadt-Pfarrei wurden geboren: 34, getraut: 6 Paar, und gestorben sind: 20.

**Allgemeine Chronik.**

**Württemberg.** Am 19. Dec. starb der vormalige Hauptmann v. Schweizer, Ritter des Mil.- u. Verd.-Ordens zc., seit kurzer Zeit katholischer Priester zu Weissenborn, 60 Jahre alt. (Bei der Zergliederung wurden 4 Kugeln aus seinem Körper geschnitten, worunter eine in der Milz gelegen. Er vermachte dem Augustinerkloster zu Lauingen und dem Kloster zu Dillingen à 1000 fl. Ihm wurde von der Landwehr ins Grab geschossen.)

**Baiern.** München, 24. Dec. Hr. Hollmann, der berühmte blinde Reisende (ein Engländer) ist hier angekommen. Hollmann war in seinen frühern Jahren Lieutenant der Marine; erblindend durch einen unglücklichen Zufall, breisete er seit 1819. als Blinder alle Gegenden der Erde, und beschrieb sie in sieben Bänden. Professor Neumann verlebte mit ihm 1830. drei Monate zu Canton (in China.) Hollmann kommt von einer vierjährigen Reise aus Aegypten, Syrien, und den untern Donauländern zurück. Er geht nun von hier aus nach Italien, und will im Frühjahr 1845. in seiner Behausung zu Windsor eintreffen.

**Bamberg.** Eine artige Anekdote läuft jetzt von Mund zu Mund. Vor einigen Tagen fuhr die Kronprinzessin am Pulverhaufe vorüber. Der wachhabende Soldat ruft dem Kutscher zu, langsamer zu fahren. Dieser erwidert ihm, er möge schweigen und das Gewehr präsentieren, es sei die Kronprinzessin. Der Soldat präsentirt, ruft aber nichtsdestoweniger in den Wagen hinein: „Langsamer fahren!“ was denn auch auf Befehl S. könig. Hoh. geschieht. Am andern Tage wurde dem pflichttreuen Krieger ein Geschenk von 3 Dukaten aus dem Schlosse zugesendet.

**Frankreich.** Paris. Die Journale erzählen von einem Diamanten, der ein Jahrhundert etwa im Besitz der franz. Krondomäne ist und der Regent heißt. Er zierte ehemals Napoleons Degenknoyf und charakteristischer Weise jetzt das Pestschaft Ludwig Philipps. Zu 3,700,000 Fr. tarirt hat er jetzt Frankreich als unfruchtbares Capital mehr als 40 Millionen gekostet.

**England.** London, 20. Dec. Die Luft-Eisenbahn zwischen Klingstow und Dalky, ungefähr drei Viertelstunden lang, befördert jetzt in 2 bis 3 Minuten, also recht mit den Flügeln des Windes. Nach diesem Verhältnisse könnte man also zehn deutsche Meilen in der Stunde machen, und zwar ohne Schütteln und Rütteln, und ohne das Toben und die Feuergefährlichkeit der Locomotive.

Der Kaiser von Rußland hat den berühmten Ingenieurs, Herren Bury &c. von Liverpool, den Auftrag zur Ausführung eines der wichtigsten Werke gegeben, welches die Industrie hervorgebracht. Es betrifft nichts Oeringeres, als eine eiserne Brücke über die Newa zu legen, da bisher nur eine Schiffbrücke (die Isaaksbrücke) über diesen Fluß führt und durch diesen Umstand der lebhafteste Verkehr sehr gehemmt wird. Diese eiserne Brücke soll aus 7 Bogen bestehen; die Spannung des mittleren derselben wird 156, und die drei Bogen an jeder Seite 143, 125 und 107 Fuß jeder betragen. Die Länge der neuen Brücke wird sich auf nicht weniger als 1078 Fuß, und das dazu erforderliche Eisen auf 8000 Tonnen belaufen. Dieses Gewicht wird noch um 1000—2000 Tonnen vermehrt durch das prächtige Geländer und die Leuchter, womit der Kaiser dieses

Kunst-Erzeugniß schmücken will. Der Eisen-Verth allein wird auf 100,000 Pfr. berechnet. Ungeheure Kräfte werden zur Anfertigung dieser Brücke, die die Waterloobrücke zu London noch bei Weitem übertreffen soll, in Anspruch genommen. Zweihundert Dampfmaschinen sind dazu bestimmt, die mit einigen andern Maschinen eine Kraft von 5000 Pferden ausmachen, und täglich werden etwa 900 Menschen hiebei beschäftigt sein. Mehrere Maschinen werden ausdrücklich zu dieser wichtigen Arbeit, der größten, die je aus dem Auslande in London bestellt worden, nun angefertigt.

**M i s c e l l e n .**

Ein Schriftsteller machte eines Abends seinem Verleger einen Besuch, und ward von ihm gebeten, zum Essen zu bleiben. Ein Becher, aus einer Kokosnuß geschnitz, in der Form eines menschlichen Schädels, der auf die Tafel kam, zog die Aufmerksamkeit des Gastes auf sich, der das sonderbare Kunstwerk über die Massen bewunderte. „Scheuen Sie sich nicht,“ sagte der Buchhändler, „daraus zu trinken: es ist kein wirklicher Schädel.“ — „Ich würde mich nicht wundern,“ erwiderte der Schriftsteller, „wenn es wirklich einer wäre, denn ihr Herren Buchhändler trinkt euren Wein aus unsern Schädeln.“

Henrion übergab im Jahre 1718. der Akademie in Paris ein chronologisches Verzeichniß: über die Verschiedenheit der Länge des menschlichen Körpers von der Erschaffung der Welt bis auf unsere Zeiten. Nach dieser Berechnung hatte Adam 125 Fuß 9 Zoll, — und Eva 118 Fuß 9¼ Zoll. Bei der neunten Generation nahm diese Leibgröße bereits so ab, daß Noah nur noch 115 Fuß hatte (nur!) und diese Abnahme wurde immer stärker, so daß Abraham blos 28 — Moses 13 — der thebanische Herkules 10 — Alexander kaum 6 — und Julius Cäsar 5 Fuß gemessen haben sollen!! Goliath war 6 Ellen und eine Hand breit lang!!!

Wir wissen gar nicht, welche ledern Gerichte wir an unserm Leibe umhertragen. Das „Ausland“ gibt uns Auskunft über unsere eigene Schmachhaftigkeit. Ein gut unterrichteter Mann, der lange Zeit, wenn auch unfreiwillig, mit den Eingeborenen von Java und Celebes lebte, erklärte sich also über den Genuß des Menschenfleisches: „Es schmeckt besser als Hirsch-, Hund-, Rind- und Pferdefleisch. Der Kopf, sammt dem Gehirn, wird nicht gegessen, ebenfowenig wie die Eingeweide. Das Beste, welches sich fast immer die Häuptlinge zueignen, sind: die Ballen, oder das Innere der Hand, die Finger und der oberste Theil des Armes.“

**Berichtigung.** In No. 152. dieses Blattes S. 716. Z. 7. von oben ist statt „jetzt ernannten Stadtbaumeister in Stuttgart“ zu lesen: „jetzt ernannten Vorstand der Bauhau und der untergänglichen Deputation in Stuttgart.“